

Haltepunkt 1

Der Parkplatz in 1420 m Höhe liegt inmitten anisischer, dunkelgrauer, dickbankiger Kalke der Gutensteiner Schichten, die bis zur Höhe von etwa 1500 m reichen. Die gesamte Mächtigkeit der Gutensteiner Schichtfolge (Dolomite und Kalke, letztere überwiegen) beträgt hier 250-300 m.

Haltepunkt 2

Es folgt ein 30-50 m mächtiger Abschnitt von grauen, plattigen, hornsteinführenden, manchmal knolligen **Reiflinger Kalke**. Stellenweise können Mergelschiefer eingeschaltet sein.

Heller, massiger Steinalm-Algenkalk, welcher in der östlichen Flanke der ein bis 80 m hohes Felsband bildet, ist hier im Bereich der Exkursionsroute über den Gutensteiner Kalke nicht vertreten. Lokal können Linsen solcher Kalke ausgebildet sein.

Als Altersumfang der Reiflinger Kalke kann auf Grund von Conodontenfaunen mit *Gondolella constricta*, *G. inclinata* und *G. cf. excentrica* aus mehreren Lokalitäten der Bereich Ober-Illyrium bis Fassanum angegeben werden – vgl. MELLO (1992 b, S. 780).

Haltepunkt 3

Besonders interessant ist der Hangendabschnitt der Schichtfolge (Oberstes Fassanum bis Langobardium), welcher die Kutatsch-Anhöhe aufbaut. Er besteht aus hellen und rosafarbenen, gebankten Kalke (5-50 cm), die oft Wechsellagerung von mikritischen (einige cm mächtig) und allodapischen Lagen mit Riffdetritus (Abb. 4) zeigen. Es handelt sich um Kalke eines Übergangsbereiches zwischen den Reiflinger Beckenkalken und dem hangend folgenden Wettersteinriffkalk. Lithologisch entsprechen sie weitgehend Raminger Kalke, besitzen jedoch die für die Hallstätter Fazies typische bunte Färbung. Diese Serie wurde ursprünglich mit dem vorläufigen Arbeitsbegriff "**Kutatschkalk**" bezeichnet (MELLO, 1992 b, S. 780), im weiterem Sinne entspricht sie jedoch der **Nadaska-Schichtfolge** (im Sinne von KOVÁCS et al., 1989).

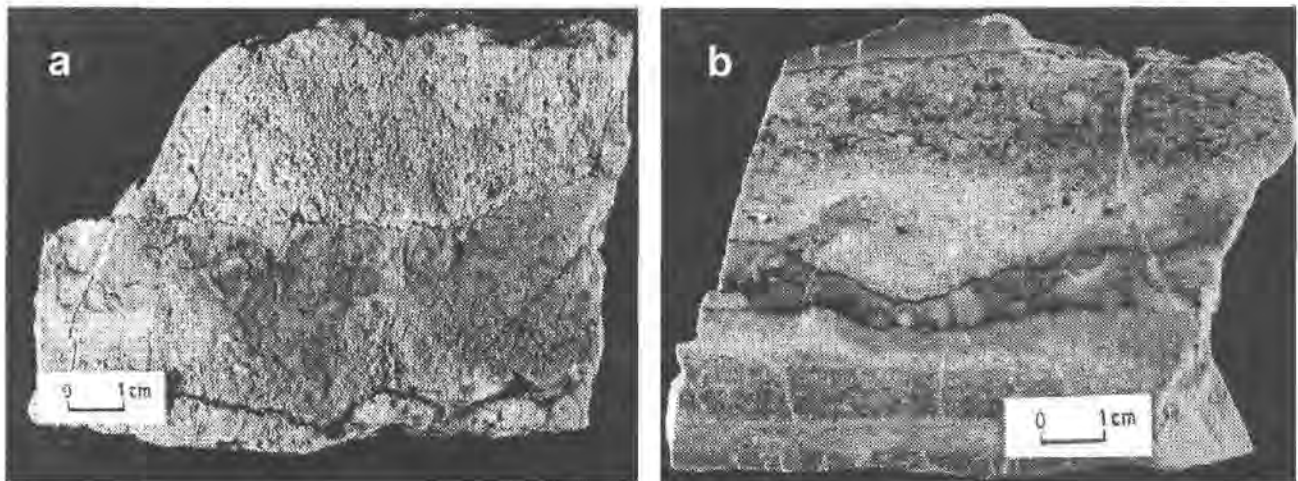


Abb. 4: Allodapischer "Kutatsch-Kalk"(=Nadaska-Kalk) oberfassanischen Alters: 0,5 -1 cm Lagen von rosa Mikrit wechsellagern mit 2-4 cm hellrosa allodapische Lagen. **a** - Probe SCH-27/B, Einschnitt der Forststraße unterhalb der Kutatschhöhe, SH 1600 m, **b** - Probe SCH-28, Einschnitt der Forststraße, 100 m nördlich des Antennenmastes auf der Kutatschhöhe, SH 1660 m.

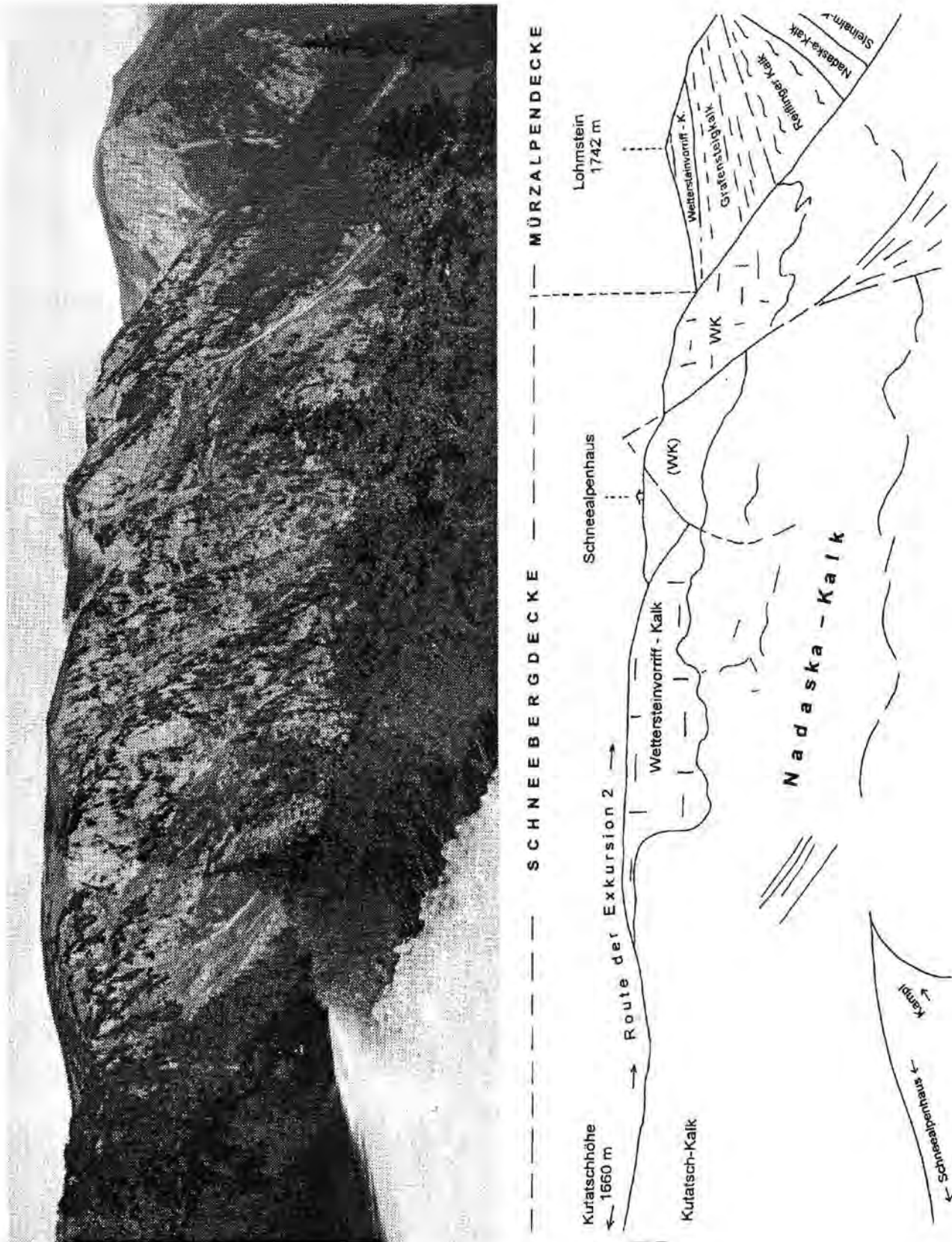


Abb. 5: Blick auf die Oberfläche (Exkursionsroute) und die Südosthänge der Schneepalpe südlich des Schneepalpenhauses.

Auf oben erwähntes Alter weisen die Conodontentaxa *Gladigondolella tethydis* + *tethydis* Multielement, *Gondolella trammeri*, *G. excelsa*, *G. inclinata*, *G. cf. excentrica* und *Neocavitella tatraca* hin (MELLO, 1992 b, S. 780).

Die Kalke sind sehr gut im Strasseneinschnitt unter der Kutatsch-Hütte aufgeschlossen. Direkt unter der Kutatsch-Hütte befindet sich in ihnen eine der seltenen Lagen von grünem Tuffit. Der Nadaska- (Kutatsch) - Kalk erreicht hier eine Mächtigkeit von 60 - 80 m. In westlicher Richtung zieht er zum Rauhenstein (K. 1770), wo er auf etwa 150 m anschwillt. In nördlicher Richtung setzt sich dieser geschichtete Kalk auch auf die westlichen und östlichen Hänge der Schneealpe fort, wo er ein schwer zugängliches Felsgelände bildet (Abb. 5).

Haltepunkt 4

Grober Organodetritus vom Wetterstein-Riff überwiegt schon völlig an diesem Haltepunkt im Straßeneinschnitt östlich des Rauhenstein (Abb.6).

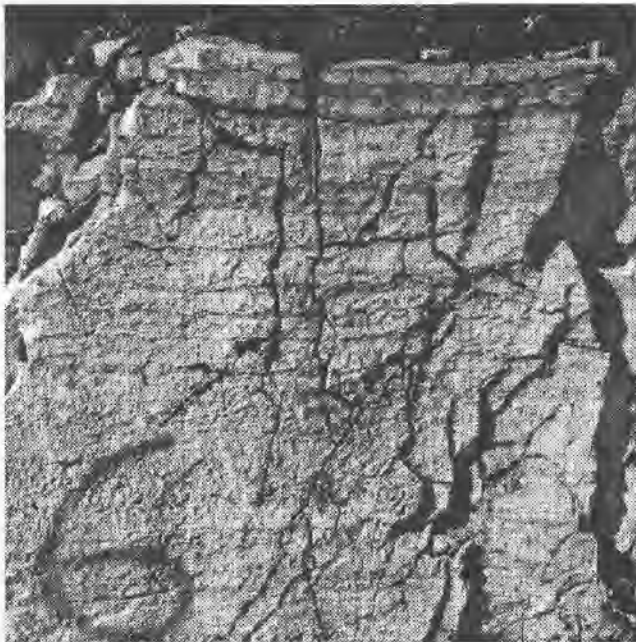


Abb. 6: Grober Riffdetritus im obersten Teil des Nadaska-Kalkes (Grobbankige rosa Kalke). Einschnitt der Strasse zum Schneealpenhaus N´ der Karstsenke (K. 1629).

Haltepunkt 5

Die Oberfläche des Plateaus südlich des Schneealpenhauses wird schon von massigen Vorriff- und Riffbreccien des Wettersteinkalkes aufgebaut (Abb. 7). Am Bau der Riffe beteiligten sich Kalkschwämme, Codiacea, *Tubiphytes obscurus*, *Ladinella porata* und andere Mikroproblematika und diverser, nicht näher identifizierbarer Riff-Detritus (Abb. 8).